

Strategie 2030

Maßnahmenkatalog – Aktueller Stand

Stand: Mai 2022



Strategie 2030 Maßnahmenkatalog – Aktueller Stand

In der Strategie 2030 der deutschen Milchwirtschaft wurde eine Vielzahl an Punkten aufgegriffen und ein konkreter Maßnahmenkatalog formuliert. Die ausführlichen Inhalte der Strategie 2030 sind auf der Homepage des Verbands der Deutschen Milchwirtschaft unter folgendem Link abrufbar: [Strategie 2030 final.pdf \(idf-germany.com\)](https://www.idf-germany.com/Strategie_2030_final.pdf)

In folgender Zusammenfassung des aktuellen Stands der Umsetzung wird nur auf die hauptsächlichen Anliegen aus der Strategie 2030 eingegangen.

Titel / Überschrift	Erläuterung der Zielsetzungen / Maßnahmen / Forderungen / Empfehlungen der Strategie 2030	Aktueller Stand der Umsetzung/ Handlungsbedarf
Branchenkommunikation / Absatzförderung	Branchenkommunikation Große Teile der Bevölkerung wissen nicht, wie eine moderne Milchproduktion und -verarbeitung aussieht. Dies ist einer der Gründe dafür, dass dieser Wirtschaftszweig von Teilen der Öffentlichkeit kritisch hinterfragt wird. Um die gesellschaftliche Zustimmung zur Milchproduktion und -verarbeitung in Deutschland langfristig zu erhalten, ist es unter anderem notwendig, eine bundesweite Kommunikation der Milchbranche und ihrer Produktionsmethoden mit noch zu schaffenden, durchführenden Institutionen zu etablieren.	Inhalte, Organisation und Finanzierung einer bundesweiten Branchenkommunikation wurden im Jahr 2020 ausgearbeitet und abgestimmt. Initiative Milch 2.0 begann am 01. Juni 2021 öffentlich wahrnehmbare Kommunikation und wird von der breiten Mehrheit der deutschen Milchbranche mitgetragen bzw. finanziert. Homepage: Initiative Milch (initiative-milch.com)
	EU-Absatzförderung Nutzung von Mitteln der EU-Absatzförderung zur Unterstützung der Branchenkommunikation. Kooperation mit Partnern der Milchwirtschaft aus anderen EU-Mitgliedsländern	Umsetzung nach erfolgreicher Etablierung der gemeinsamen Branchenkommunikation „Initiative Milch GmbH“ zu EU-Absatzförderung/ Kooperation mit Partnern anderer Länder im Gespräch. Früheste mögliche Umsetzung ab dem Jahr 2024
Standardsetzung	Moderne Ställe ermöglichen heute ein deutlich höheres Maß an Tierwohl und erleichtern die Tätigkeiten der Tierhalter. Diese Entwicklung gilt es fortzusetzen. Schon heute gehen Milcherzeuger und Molkereien dieses Ziel gemeinsam an, indem über QM-Milch Produktionsstandards aus dem Sektor heraus definiert und auf mehr als 90 Prozent der Betriebe kontrolliert werden. Die Akzeptanz des QM-Standards ist unter den Abnehmern und Konsumenten von Milchprodukten langfristig sicherzustellen. Hierzu gehört die aktive Einbindung der Verarbeiter und Händler von Milchprodukten in die Weiterentwicklung des QM-Systems bei gleichzeitig klarem Bekenntnis zur Milcherzeugung in Deutschland sowie zur Honorierung von Anforderungen, die über diesen Standard hinausgehen und somit höhere Produktionskosten für die Milchviehhalter nach sich ziehen. Ermöglichung einer freiwilligen Auslobung von QM-Milch für Molkereien Definition eines weiterführenden, bzgl. der Produktionsstandards für Rohmilch, höheren Segmentes inklusive Auslobung und angemessener Vergütung	Einbindung des LEH in Entwicklungsprozess nach Aufnahme in den QM-Milch e.V. im Sommer 2020 QM bearbeitet Themen Auslobungsfähigkeit, QM+, Schlachtbefunddatenbank und Antibiotikamonitoring Verhandlungen zum Tierwohlmodul QM+ von QM-Milch (LEH Haltungsform 2) abgeschlossen; mit QM+ gelabelte Milchprodukte ab dem 01. April 2022 im Kühlregal möglich Erarbeitung Kriterienkatalog für QM++ (LEH Haltungsform 3) im 2. HJ 2022

Titel / Überschrift	Erläuterung der Zielsetzungen / Maßnahmen / Forderungen / Empfehlungen der Strategie 2030	Aktueller Stand der Umsetzung/ Handlungsbedarf
Gestaltung der Agrarpolitik	<p>Die zunehmend marktorientierte Gestaltung der Agrarpolitik hat zur Folge, dass die deutschen Milchbauern und Molkereien direkt mit ihren Berufskollegen aus anderen Teilen der Welt im Wettbewerb stehen. Also gilt es, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und weiter auszubauen, damit nicht nur auskömmliche Einkommen erwirtschaftet, sondern auch Investitionen getätigt werden können. Steigende Anforderungen zum Beispiel in den Bereichen Tier- und Umweltschutz führen in der Regel zu höheren Produktionskosten. Es bleibt von großer Bedeutung, dass die Berücksichtigung steigender gesellschaftlicher Ansprüche in möglichen neuen gesetzlichen Regelungen nicht zur Abwanderung der Milchproduktion in andere Staaten führt. Ferner ist zu beachten, dass eine Balance zwischen verschiedenen, teils stark miteinander in Konflikt stehenden Zielen in den Bereichen des Tier- und Umweltschutzes sichergestellt wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prüfung eines Zuschlages aus Mitteln der GAP für tierhaltende Betriebe - Prüfung eines Mindest- und Höchstbesatzes der Tierhaltung in Abhängigkeit von der Fläche - Vergleichbarkeit der Förderung von Tierhaltung zwischen den Ländern, z.B. bei der Weidetierhaltung - Einhaltung von Umwelt- und Tierhaltungsstandards gleichlautend zu EU-internen Regelungen - Priorität für Investitionsförderung und Beratung in der Förderung der 2. Säule - Erarbeitung einer gemeinsamen nationalen Nutztierstrategie unter Berücksichtigung der Milchviehhaltung mit klaren Vorgaben für politische und gesellschaftliche Akzeptanz sowie Investitionssicherheit - Abbau von Zielkonflikten, z.B. in den Bereichen Tierwohl, Umweltschutz und Baurecht mit Zuständigkeiten von BMEL, BMU und BMI <p>Erstellung einer Kostenfolgenabschätzung hinsichtlich Mehrkosten und Investitionen durch neue Auflagen und Standards derzeit sowie mit Szenarien bis 2030 (in den Bereichen Gewässer-, Klima-, Umwelt- und Tierschutz)</p>	<p>Eine Vielzahl agrarpolitisch notwendiger Rahmenbedingungen werden durch die Strategie 2030 benannt.</p> <p>In der Verantwortung sind hierbei je nach Politikfeld die gesetzgebenden Institutionen auf Ebene der EU, Bund und/oder Länder.</p> <p>Je nach Themenfeld befinden sich die Vertreter der Milchwirtschaft mit den zuständigen Institutionen im Austausch. Gemeinsame Positionierungen zur Gestaltung der Agrarpolitik und Export- und Handelspolitik im 1. Quartal 2021</p> <p>Forschungsauftrag zu erwartbaren Herausforderungen für die deutsche Milchwirtschaft für die nächsten Jahre bis 2030 wurde erteilt an FH Weihenstephan-Triesdorf</p> <p>Veröffentlichung „Status Quo zur Herkunftskennzeichnung - Positionierungen der Initiativverbände der Strategie 2030“</p>

Titel / Überschrift	Erläuterung der Zielsetzungen / Maßnahmen / Forderungen / Empfehlungen der Strategie 2030	Aktueller Stand der Umsetzung/ Handlungsbedarf
Molkereistrukturen und Wertschöpfung	Die Molkereistruktur in Deutschland ist im internationalen Vergleich kleinstrukturiert bzw. mittelständisch geprägt. In den letzten Jahren ist ein eher abgeschwächter Strukturwandel zu verzeichnen. Gleichzeitig nimmt die Marktmacht der führenden Lebensmittelhändler auf bereits hohem Niveau zu.	Das Herbeiführen unternehmerischen Erfolges, das Erkennen von Defiziten sowie die Definition und Durchsetzung von Unternehmensstrategien bleibt weiterhin in der Verantwortung der einzelnen Unternehmen und ihrer Eigentümer. Gemeinsame Aktivitäten der Branche können unterstützen.
Lieferbeziehungen / Umgang mit Volatilitäten / sonstiges Krisenmanagement	<p>Lieferbeziehungen: Der Wegfall der staatlichen Mengenregulierung hat zur Folge, dass die Verantwortung für das Management der Anlieferungsmengen allein in den Händen der Marktakteure liegt. Die gestiegene Volatilität am Milchmarkt und das Auftreten von Phasen der Marktschwäche werden die Milchwirtschaft auch in Zukunft belasten. Die Molkereien müssen gemeinsam mit ihren Lieferanten weiterhin intensiv Lösungsansätze zur Abmilderung der mit den Preisschwankungen verbundenen wirtschaftlichen Folgen für die Mitglieder und Unternehmen vorantreiben.</p> <p>Detaillierte Best-Practice-Beispiele zu Mengenplanung, Preisdifferenzierung, Festpreismodellen sowie zur Gestaltung flexiblerer Lieferbeziehungen zwischen Molkereien und Milchbauern wurden detailliert in der Strategie 2030 erläutert.</p> <p>Grundsätzlich kein Anstreben staatlicher Einheitslösungen. Bewältigung und Abmilderung von Volatilitäten als Aufgabe für Milcherzeuger und Molkereien.</p>	<p>Die Verbände der Milchwirtschaft haben innerhalb des Sektors auf die Notwendigkeit von Lösungsansätzen für die Gestaltung der Lieferbeziehungen hingewiesen. In den Molkereiunternehmen sind entsprechende Diskussionen angelaufen.</p> <p>Im Auftrag des MIV wurde im Dezember 2020 eine Follow-Up-Erhebung durch das ife Kiel veröffentlicht zur Gestaltung der Lieferbeziehungen zwischen Rohmilcherzeugern und Molkereien in Deutschland im Jahr 2020. Verglichen wird darin mit Ergebnissen einer gleichlautenden Erhebung für das Jahr 2018. Die Ergebnisse zeigen auf, dass die deutschen Molkereien in verschiedenen Bereichen die Lieferbeziehungen weiter deutlich verändert haben. Es dominiert das Angebot von Milchfestpreisen zur Erhöhung der Planungssicherheit für Milchlieferanten.</p> <p>Seminarreihe zum Thema organisiert durch ife-Institut gemeinsam mit Kooperationspartnern EEX, DBV, DRV und StoneX Group in den Jahren 2021 und 2022</p>

Titel / Überschrift	Erläuterung der Zielsetzungen / Maßnahmen / Forderungen / Empfehlungen der Strategie 2030	Aktueller Stand der Umsetzung/ Handlungsbedarf
Lieferbeziehungen / Umgang mit Volatilitäten / sonstiges Krisenmanagement	Staatliches Sicherheitsnetz in Milchmarktkrisen Beibehaltung des bestehenden Systems von Intervention und privater Lagerhaltung. Ablehnung der Rückkehr zu einer Quotenregelung oder anderer staatlicher Eingriffe in einzelbetrieblicher Mengenplanungen.	Die Verbände der Milchwirtschaft sind im Frühjahr 2020 erfolgreich eingetreten für die zügige Förderung der privaten Lagerhaltung zur Stabilisierung des Milchmarktes nach dem ersten Corona-Lockdown. Die kurzfristig stabilisierende Wirkung diese Instruments wurde nochmals unter Beweis gestellt.
	Versicherungssteuer, steuerliche Risikorücklage Einführung einer steuerlichen Risikorücklage Erweiterung der Ermäßigung der Versicherungssteuer auch für die Tierhaltung	
Digitalisierung	Die Digitalisierung zeigt eine sehr dynamische Entwicklung und verändert die Prozesse in der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Milch und Milchprodukten. Sie bietet Chancen in den Bereichen der wirtschaftlichen Effizienz, der Schonung von Ressourcen, der Qualitätssicherung und der Vernetzung entlang der Wertschöpfungskette. Sie birgt gleichzeitig aber auch Risiken wie bei Datenschutz und -sicherheit. Die Voraussetzungen für eine leistungsfähige digitale Infrastruktur insbesondere auch in den ländlichen Räumen sind heute nur eingeschränkt gegeben. Eine weitere Voraussetzung zur Nutzung der Potenziale der Digitalisierung ist die Schaffung von einheitlichen Standards für Schnittstellen sowie Datensicherheit und -hoheit, die eine stufenübergreifende Datennutzung sicherstellen. Der strategisch-technische Prozess der Digitalisierung ist inhaltlich mit nahezu allen anderen Themen innerhalb der Strategie 2030 verknüpft.	Arbeitsgruppe mit allen Beteiligten der Wertschöpfungskette wurde im Jahr 2021 eingerichtet. Behandelt werden insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> - Austausch von Daten entlang der Wertschöpfungskette, Aufbau eines Informationsflusses in beide Richtungen - Ausbau der Netzverfügbarkeit und des Zugangs für weitere Digitalisierungsinitiativen - Klärung offener Fragen hinsichtlich Datenhoheit und Datenschutz - Etablierung eines Systems zur Nutzung und Verknüpfung vorhandener Daten Ergebnisse sollen im 2. HJ 2022 finalisiert werden.
Export / Handelspolitik	Die weltweit steigende Nachfrage bietet der deutschen Milchwirtschaft auch künftig Chancen. Dabei hat Deutschland für die Milchproduktion günstige klimatische Voraussetzungen. Die Möglichkeiten im Drittlandexport werden allerdings auch aufgrund von Hindernissen in der institutionellen Unterstützung durch die Veterinärverwaltung sowohl auf nationaler als auch regionaler Ebene nur unzureichend genutzt. Zudem ist ein steigender Trend zum Aufbau von Handelshemmnissen – auch innerhalb der EU – zu verzeichnen.	

Titel / Überschrift	Erläuterung der Zielsetzungen / Maßnahmen / Forderungen / Empfehlungen der Strategie 2030	Aktueller Stand der Umsetzung/ Handlungsbedarf
Export / Handelspolitik	<p>Initiativen aus der Branche heraus Verbesserung der Expertise von Agrarattachés an deutschen Botschaften in Fragen der Milchwirtschaft, insbesondere in Schwerpunktländern</p> <p>Regelmäßiger Austausch der Milchwirtschaft mit BMEL zu einer konkreten Themenliste sowie zur Bestimmung von Schwerpunktländern</p> <p>Stärkere Nutzung des BMEL-Exportförderprogramms. Beteiligung von Molkereien auf internationalen Messen und Informationsveranstaltungen. Stärkere Abstimmung und Beteiligung bei ministeriellen Wirtschafts- und Handelsreisen</p> <p>Notwendige staatliche Begleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verstärkte Berücksichtigung von Milch- und Milchprodukten bei Exportvereinbarungen - Abbau bestehender und Verhinderung neuer Handelshemmnisse sowohl auf Ebene der EU als auch der WTO - Veterinärwesen: Effiziente Strukturierung des Veterinärwesens, z.B. Harmonisierung, innerhalb Deutschlands, der EU und Europa; Aufstockung der Personalausstattung im BMEL; Schaffung einheitlicher Standards innerhalb Deutschlands; Vermittlung von Kenntnissen über Veterinärzertifikate sowie Bedeutung des Exports in der Aus- und Weiterbildung - Rückbesinnung auf gemeinschaftliche Rahmenbedingungen der EU, z.B. EU-Kennzeichnungsrecht, um der Renationalisierung entgegenzutreten - Initiierung von Studienprojekten für relevante Länder - Sicherstellung des freien Warenverkehrs im europäischen Binnenmarkt - Abbau tarifärer und nicht-tarifärer Handelshemmnisse auf WTO-Ebene - Vermeidung national verpflichtender Herkunftskennzeichnungen 	<p>Bislang noch keine umfassenderen Aktivitäten gestartet. Staatliche Begleitung dieser Initiativen erforderlich.</p> <p>Je nach Themenfeld befinden sich die Vertreter der Milchwirtschaft mit den zuständigen Institutionen im Austausch. Die Verbände der Milchwirtschaft haben im Frühjahr 2021 eine gemeinsame Positionierung an das BMEL gerichtet mit aktuellen Kernforderungen zur Agrar- und Handelspolitik.</p>

Titel / Überschrift	Erläuterung der Zielsetzungen / Maßnahmen / Forderungen / Empfehlungen der Strategie 2030	Aktueller Stand der Umsetzung/ Handlungsbedarf
Forschung, Lehre und Ausbildung	<p>Nachwuchs Sicherstellung eines ausreichenden Fachkräfteangebots über aktive Nachwuchsgewinnung, Imageverbesserung, Schaffung eines attraktiven Arbeitsumfeldes, angemessene Vergütung, praxisorientierten Weiterbildungsmöglichkeiten</p> <p>Etablierung eines Schulfaches Ernährung und Information von Kindern über die Themen Ernährung, Handwerk, Milchproduktion und Verarbeitung</p>	<p>Umsetzung erfolgt laufend über verschiedene Initiativen von Unternehmen sowie Bundes- und Landesverbänden der Milchbranche.</p> <p>Staatliche Begleitung dieser Initiativen erforderlich</p>
	<p>Ausbildung Ermittlung der Weiterbildungsquote in Milcherzeugerbetrieben, z.B. in Form einer Bachelor- oder Masterarbeit. Positionierung des landwirtschaftlichen Berufsstandes zum Sachkundenachweis in der Milchviehhaltung unter Berücksichtigung der ermittelten Weiterbildungsquote.</p> <p>Prüfung und Ergänzung von Weiterbildungsangeboten, z.B. durch Angebot der AHA oder von QM-Milch</p> <p>Verstärkung von praxisorientierten Weiterbildungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit milchwirtschaftlichen Institutionen sowie der Zulieferindustrie hinsichtlich Anzahl der Kurse und Teilnehmer Verbesserung der personellen und materiellen Ausstattung der MLUA's.</p>	<p>Bislang noch keine umfassenderen Aktivitäten gestartet. Staatliche Begleitung dieser Initiativen erforderlich.</p>
	<p>Forschung Anstehender Generationswechsel in den milchwirtschaftlichen Ausbildungseinrichtungen: Stärkung von Innovationen und Motivation von Wissenschaftlern für das Thema Milch, z.B. durch Bachelor- und Masterarbeiten oder spezielle Forschungsprojekte.</p> <p>Stärkung von praxis- und anwendungsorientierter Forschung, z.B. Nutzung von AiF; Entwicklung eines Praxis-Impact (analog zum HIRSCH-Index für Exzellenzinitiativen)</p>	<p>bislang noch keine umfassenderen Aktivitäten gestartet. Die Verbände der Milchwirtschaft werden im Jahr 2022 eine gemeinsame Analyse und den weiteren Handlungsbedarf für Landes- und Bundesebene formulieren.</p>

Titel / Überschrift	Erläuterung der Zielsetzungen / Maßnahmen / Forderungen / Empfehlungen der Strategie 2030	Aktueller Stand der Umsetzung/ Handlungsbedarf
Forschung, Lehre und Ausbildung	<p>Prüfung der Gründung einer „Deutschen Stiftung Milchforschung“: Als Anlaufstelle zur Forschungsförderung. Erhebung und Koordinierung von Forschungsbedarf, Durchführung von Akquise bei gemeinsamen Forschungsprojekten</p> <p>Systematische Kommunikation mit Wissenschaftlern zu relevanten Themen der Milchwirtschaft; Unterstützung des Praxistransfers, z.B. durch Informationsveranstaltungen und Einbindung aller Beteiligten von Praxis und Wissenschaft</p> <p>Stärkung öffentlicher Forschungsprojekte und Erhöhung finanzieller Mittel</p>	<p>Koordination zur Stiftung über Verband der Deutschen Milchwirtschaft - Durchführung eines Workshops um mögliche Aufgaben einer DSM klarer herauszuarbeiten im 2. Quartal 2022</p> <p>Gründung einer „Deutschen Stiftung Milchforschung (DSM)“ wird geprüft</p>
Nachhaltigkeit	<p>Sowohl für die Milcherzeugung als auch die Verarbeitung von Milch wird der globale Trend hin zur Nachhaltigkeit als eine wesentliche Voraussetzung für die Verbesserung der Wertschöpfung und der Wettbewerbsfähigkeit angesehen. Während Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette Milch bisher überwiegend im direkten Einflussbereich der Molkereien lag, wird nachhaltiges Wirtschaften für die gesamte Wertschöpfungskette Milch zunehmend ein entscheidender Faktor, nicht nur um wettbewerbsfähig zu bleiben. In vielen Bereichen möchte insbesondere auch die Öffentlichkeit Einblick in möglichst nachhaltige Produktionsweisen erhalten. Dies gilt auf Molkerei-, aber verstärkt auch auf Erzeugerseite.</p> <p>Fortsetzung des QM-Nachhaltigkeitsmodul über die Pilotphase hinaus mit möglichst großer Teilnahme unter Molkereien und Milcherzeugern sowie transparenter, öffentlicher Kommunikation zur Situationsbeschreibung der Milchbranche.</p> <p>Erarbeitung einer Strategie und eines Umsetzungsmodells zur aktiven Mitgestaltung der deutschen Milchwirtschaft im Dairy Sustainability Framework und Sustainable Agriculture Initiative Platform.</p> <p>Angemessene Entlohnung des erforderlichen Mehraufwandes durch Nachhaltigkeitskriterien</p>	<p>Fortsetzung des QM-Nachhaltigkeitsmoduls seit dem 01. Juli 2020 durch QM-Milch e.V. und Thünen-Institut mit mehr als 30 Unternehmen</p> <p>Derzeit in der Abstimmung innerhalb des Milchsektors.</p> <p>Beteiligung der Milchwirtschaft an den laufenden Verhandlungen im Rahmen des BMEL-Kompetenznetzwerks Nutztierstrategie sowie in den Gremien des QM-Milch e.V. (s. Standardsetzung)</p>